Nr. 30. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 18. Januar 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Aus den preußischen Einzeletats.

Nachdem wir gestern einen kurzen Ueberblick über die Hauptziffern des preußischen Etats für 1890—91 gegeben, lassen wir in Nachstehendem Details aus den Einzeletats folgen:

Aus dem Etat der Domänen-Verwaltung wäre zu erwähnen, daß der Ertrag aus den Domänenvorwerken um 36,245 Mark höher angesetzt werden konnte, als im Vorjahre. — Zur Bewilligung von Darlehen an Domänenpächter behufs Ausführung von Meliorationen rc. sind, da auch für das Jahr 1890—91 Anträge auf Ueberweisungen derartiger Kapitalien zu erwarten sind, wiederum 300,000 Mark in den Etat unter den einmaligen außerordentlichen Ausgaben eingesetzt. — Neu ist unter der letzteren eine Ausgabe von 76,500 Mark, welche zur Deckung der Kosten bei Erwerbung des Grund und Bodens behufs Anlage einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Norden nach Norddeich im Regierungsbezirke Aurich bestimmt ist. Bekanntlich ist die Anlage eines zugleich für die Aufnahme von Dampfschiffen geeigneten Fischerhafens am Norddeich bezw. bei der Insel Norderney in Aussicht genommen worden. Nunmehr beabsichtigt die Staats-Eisenbahnverwaltung, behufs Herstellung einer Schienenverbindung mit dem Hafen am Norddeich, dem Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Norden nach Norddeich näher zu treten, wenn der genannten Verwaltung für den Fall der Ausführung des Eisenbahnbaues der zu demselben erforderliche Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Außer den an der deutschen Hochsee-Fischerei Betheiligten hat nur noch die Domänenverwaltung, als Besitzerin des Seebades Norderney, an der betreffenden Eisenbahnverbindung, von welcher eine beträchtliche Hebung des Fremdenverkehrs nach demselben zu erwarten ist, ein wesentliches Interesse. Da eine Mitheranziehung der Fischereibetheiligten zur Aufbringung der Grunderwerbskosten unausführbar ist, so müssen dieselben von der Domänenverwaltung aufgebracht werden, wenn der gedachte, für das Seebad Norderney höchst wichtige Eisenbahnbau nicht unterbleiben soll.

Im Etat der Forstverwaltung ist die Einnahme für Holz auf 1,300,000 Mark mehr in Ansatz gebracht und zwar ist diese Summe wie gewöhnlich nach dem abgerundeten Durchschnitt der beiden vorhergehenden abgeschlossenen Rechnungsjahre berechnet. — Unter den Ausgaben wäre zu erwähnen, daß im Hinblick auf die für das Jahr 1890/91 besonders zahlreich vorliegenden, im Interesse der staatlichen Forstverwaltung berücksichtigenswerthen Anträge auf Gewährung von Beihülfen zu Chaussee- und anderen Wege- und Brückenbauten und zur Anlegung von Eisenbahngüterhaltestellen, welche von wesentlichem Interesse für die Forstverwaltung sind, der hierauf bezügliche Titel um 100,000 Mark erhöht ist. — Eine kleine Mehrausgabe ist vorgesehen, um wie im vorigen Jahre bei den drei technischen Hochschulen auch bei den Fostakademien zu Eberswalde und Münden Unterrichtskurse über die erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen einzurichten. — Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind zur Ablösung von Forstservituten rc. 500,000 Mark weniger in Ansatz gebracht, weil auch mit der geringeren Summe dem Bedürfnisse wahrscheinlich wird genügt werden können; denn die Ablösungen sind zum großen Theile inzwischen zur Durchführung gekommen. — Zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten sind dagegen 1,000,000 Mark mehr ausgeworfen und zwar mit Rücksicht auf die im Jahre 1889/90 erfolgte Verminderung des Staatsforstbesitzes durch Veräußerung besonders umfangreicher und werthvoller Flächen. — Bei den fortgesetzt günstigen Ergebnissen der sogen. Rimpauschen Moordammkulturen wird ferner beabsichtigt, zur Hebung des Ertrages aus den Forsten die bisher angestellten Meliorationsversuche mit solchen Mooren in größerer Ausdehnung fortzusetzen, welche zum Holzanbau nicht geeignet und deren sonstige Erträge bisher nur geringe gewesen sind. Der Titel für die Melioration ist deshalb mit der doppelten Summe dotirt worden.

Aus dem Etat der Verwaltung der direkten Steuern wollen wir, da die Mehransätze für die verschiedenen Steuerträge in den Einnahmen bereits bekannt sind, nur erwähnen, daß beabsichtigt wird, neue Katasterämter zu errichten in Brandenburg a. H., in Neutomischel, für den Kreis Bremervörde, für die Kreise Mettmann und Lennep, sowie in Sulzbach, Tholey, Saarburg und Prüm. Dem Etat ist eine Denkschrift, betreffend die anderweite Regelung des amtlichen Einkommens der Katasterkontroleure beigegeben.

Auch die Mehransätze in den Einnahmen des Etats der indirekten Steuern sind bereits bekannt. Unter den Ausgaben wären verschiedene Erhöhungen bei dem Kapitel der Besoldungen bei der Zoll- und Steuererhebung und Kontrolle zu erwähnen. Dieselben sind aus den Mitteln des im Etat für 1889—90 zur Verfügung gestellten Fonds „Zur Besoldung der in Folge der Reichsgesetze über Besteuerung des Branntweins und Zuckers ferner erforderlichen neuen Beamten" in Zugang gebracht. — Neu sind in Ansatz gebracht 24,000 Mark als Beitrag zu den Kosten der gemeinschaftlichen Zoll- und Steuerverwaltung im Gebiete des thüringischen Zoll- und Steuervereins. Der Posten ist in Folge des neuen am 20. November 1889 abgeschlossenen Vertrages wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins, welcher auch in der Thronrede Erwähnung gefunden hat, eingestellt worden.

Nach dem Etat der Lotterieverwaltung werden im Etatsjahre 1890—91 2 Lotterien, die 182. und 183. zur Ausführung gebracht werden, welchen der Plan für die 181. Lotterie zu Grunde gelegt wird.

Im Etat des Seehandlungsinstituts ist in der Einnahme der Geschäftsgewinn um über 300,000 Mark nach dem Durchschnitt der letzten 3 abgeschlossenen Jahre erhöht.

Nach dem Etat der Münzverwaltung ist angenommen, daß im Jahre 1890—91 zur Ausmünzung kommen werden an Goldmünzen in Doppelkronen 20 Millionen, in Kronen 30 Millionen, an Silbermünzen in Zweimarkstücken und Einmarkstücken je 2 Millionen und an Nickelmünzen in Zwanzigpfennigstücken 550,000 Mark.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag das Präsidium des Herrenhauses, von dem nur der Präsident Herzog von Ratibor und der erste Vizepräsident v. Rochow erschienen waren. (Dr. Miquel fehlte wegen Krankheit.) Se. Durchl. der Herzog von Ratibor machte dem Kaiser die Meldung von der Konstituirung des Hauses und gab zugleich der Trauer des Hauses um den Heimgang der Kaiserin Augusta tiefgefühlten Ausdruck. Der Kaiser nahm mit huldvollem Wohlwollen die tröstende Sympathiebezeugung auf. — Das Präsidium des Herrenhauses ist vorgestern, nachdem das Reichstagspräsidium empfangen worden war, auch von der Kaiserin Friedrich in Audienz empfangen worden.

— Ueber die weitere Ausbreitung der Arbeiter-Ausschüsse (Aeltestenkollegien) berichtet die „Deutsche Arbeiter-Ztg.":

Der große Verband der keramischen Gewerke Deutschlands (Vorsitzender Max Rößler) hat in seiner Generalversammlung folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt, der bereits in der Durchführung begriffen ist und insbesondere die Berufsgenossenschaften anregen sollte, überall auf die Bildung von Aeltestenkollegien, nach thunlichst übereinstimmenden Grundsätzen, hinzuwirken:

1) Die Bildung von Aeltestenkollegien allen Verbandsmitgliedern zu empfehlen; 2) den Vorstand mit der Bearbeitung einer Vorlage zu betrauen, betreffend die Bildung einer Kommission, ähnlich wie unsere Musterschutz-Kommission, welche dort einzutreten hat, wo die lokalen Aeltestenkollegien nicht ausreichen, um eine Einigung zu erzielen. Diese Kommission soll auch von den Aeltestenkollegien selbst angerufen werden können.

Wir entnehmen ferner einem Briefe des Herrn Landtagsabgeordneten Reinhart, Associee der sowohl durch ihre großartigen industriellen Leistungen, als ihre Arbeiterfreundlichkeit berühmten Firma Dörr u. Reinhart in Worms, folgendes Urtheil über die Wirksamkeit des in diesem ca. 700 Arbeiter beschäftigenden Unternehmen eingesetzten Ausschusses, der aus 8 von den Arbeitern frei gewählten Mitgliedern besteht und alle 14 Tage Sitzungen hält. Her Reinhart schreibt: „Ich kann nur sagen, daß meine Erwartung von der segensreichen Thätigkeit des Ausschusses in keiner Weise getäuscht worden ist; im Gegentheil, ich empfinde diese immer mehr als eine Wohlthat für beide Theile. In der ruhigsten und korrektesten Weise bringen die Mitglieder des Ausschusses die Anliegen der Arbeiter vor, seien dies Ungleichheiten in den Löhnen oder sonstige Beschwerden. Aber auch Betriebs-Verbesserungen, Unfallverhütungs-Maßregeln u. s. w. wurden von dem Ausschuß angeregt und insbesondere auch die Arbeiterwohnungsfrage in der eingehendsten Weise und mit großem Sachverständniß erörtert. Nach den gemachten Erfahrungen kann ich daher die Bildung solcher Ausschüsse nur aufs wärmste empfehlen. Die zwei in dieser Frage sich gegenüber stehenden industriellen Gruppen finden sich vielleicht veranlaßt, unsere Erfahrungen zu benutzen. Die Vortheile der Arbeiterausschüsse liegen so sehr auf der Hand, und die allenfallsigen Nachtheile derselben sind so gering, daß mir die ablehnenden Gründe der sogenannten südwestdeutschen Gruppe vollständig unfaßlich erscheinen."

Dem scharfen Urtheil des Herrn Reinhart über die berühmte (!) Saarbrücker Resolution schließt sich auch „Der deutsche Oekonomist" in Nr. 367 des Jahrgangs 1889 an. In einem vortrefflichen Aufsatz, „die Bedeutung der heutigen Arbeiterbewegung" betitelt, bezeichnet er diese Resolution „als einen staunenswerthen Beweis dafür, in welchem Maße diese Herren ihre Zeit und deren Forderungen verkennen".

Ueber einen weiteren Schritt auf dem mit der Bildung der Arbeiterausschüsse beschrittenen Wege berichtet das genannte Blatt:

Unter dem Titel „Schlierbacher Fabrikbote" läßt Herr Max Rößler, Direktor der großen Schlierbacher Steingutfabriken, schon seit längerer Zeit eine, lediglich für Mittheilungen an seine eigenen Arbeiter bestimmte Zeitung alle 14 Tage erscheinen. Dieser Vorgang hat bereits mehrfach Nachahmung gefunden, unter Anderem hat im vorigen Jahre auch Herr R. Rösicke die gleiche Einrichtung für die Arbeiter der Waldschlößchenbrauerei in Dessau getroffen. Andere anhaltische Unternehmungen werden baldigst diesem Beispiel folgen. Die Mittheilungen in diesen Blättern sind zunächst bestimmt, die Verhandlungen und Protokolle der Aeltestenkollegien zur Kenntniß sämmtlicher Arbeiter zu bringen und dadurch die Autorität der Aeltesten wesentlich zu stärken. Im Uebrigen behandeln sie in populärer Form alle möglichen Gegenstände des Arbeiterinteresses belehrender und unterhaltender Natur, so wie spezielle Angelegenheiten der Fabrik und ihrer Arbeiterschaft, mitunter aus der Feder der Arbeiter selbst. Wir empfehlen diese Einrichtung eigener Fabrikblätter der höchsten Beachtung unserer Großindustriellen behufs Befestigung des Bandes, welches sie mit ihren Arbeiterschaften verknüpft, und als ein höchst wirksames Mittel zur Bekämpfung sozialdemokratischer Verhetzungen, zur Richtigstellung von Thatsachen und zur Beseitigung grundloser Vorurtheile, wie sie leider im Arbeiterstand so weit verbreitet sind.

— Der Gesammtvorstand des Kartellvereins des 1. und 2. Reichstagswahlkreises Berlin hat an den Reichstag folgendes Gesuch gerichtet:

„Nach jeder Reichstagswahl hat sich in Deutschland vielfältige Klage erhoben, daß unser System der Stichwahlen nicht geeignet sei, die wahre Gesinnung der Wahlkreise zum Ausdruck zu bringen. Die Unmöglichkeit, im zweiten Wahlgang neue Kandidaten aufzustellen, und der Zwang, sich zwischen nur zweien zu entscheiden, bringt häufig ganz unnatürliche Wahlbündnisse zu Stande und schränkt das freie Wahlrecht in der empfindlichsten Weise ein. Wenn schon an sich ein Majoritätssystem, welches die Minderheiten ganz unberücksichtigt läßt, große Bedenken hat, so müssen diese Bedenken noch viel stärker sein bei einem System, das in letzter Linie auf künstlich erzwungenen Majoritäten basirt. Besonders Wahlkreise, wie die unserigen, wo viele Parteirichtungen nebeneinander existiren, haben darunter zu leiden. Fast alle Staaten mit entwickeltem konstitutionellen oder parlamentarischen Leben haben deshalb von Anfang an, oder durch die Erfahrung allmälig belehrt, freiere Stichwahlordnungen oder sogar das System der relativen Majoritäten angenommen. So die Republiken Schweiz, Frankreich, Amerika und die Monarchien Schweden, Norwegen und England. Wir beehren uns in der Anlage eine Zusammenstellung der einschlagenden Bestimmungen dieser Staaten zu überreichen und richten an den hohen Reichstag die ehrerbietige Bitte, im Sinne einer oder der anderen dieser Gesetzgebungen, die Vorschriften des § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 freier, als zur Zeit gültig, gestalten zu wollen."

Die Anlage enthält die einschlagenden Bestimmungen der Wahlordnungen von 6 Staaten.

— Anläßlich eines Spezialfalles hat sich der Kultusminister über den Einfluß der politischen Gemeinde auf die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben der Schulen bei Uebernahme des sogen. Schulkassendefizits auf den Etat der politischen Gemeinde geäußert. In dem betreffenden Falle sind die Einnahmen und Ausgaben der Schulgemeinde durchweg auf den Etat der politischen Gemeinde übernommen worden und werden von dieser die Bedürfnisse für die Schule aus der Gemeindekasse gedeckt. Wenn nun demzufolge, sagt der Minister in dem betr. Bescheide an die königl. Regierung, durch Vereinbarung der politischen und der Schulgemeinde und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden die laufende Verwaltung der äußeren Schulangelegenheiten dahin geregelt worden ist, daß man an die Stelle des Schulvorstandes einen Schulausschuß gesetzt hat, in welchem auch die politische Gemeinde ihre Vertretung findet, so erscheint dies durchaus angemessen; denn es kann der politischen Gemeinde, nachdem sie Trägerin der Schulunterhaltungslast geworden ist, trotz des formellen Fortbestandes der Schulgemeinde ein mitbestimmender Einfluß auf die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben der Schule nicht versagt werden. Wenn die königl. Regierung im Gegensatz hierzu der politischen bezw. der Schulgemeinde gegenüber die Forderung gestellt hat, daß die äußere Verwaltung der Schulangelegenheiten unter Auflösung des Schulausschusses einem einseitig die Schulgemeinde vertretenden Schulvorstand übertragen werde, so erscheint diese Verfügung auch nicht durch die Berufung auf das Gesetz, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, vom 14. Juni 1888 gerechtfertigt, da die Stellenbeiträge aus diesem Gesetz je nach der Regelung der Schulunterhaltungspflicht ebensowohl an eine Gemeindekasse, wie an eine besondere Kasse der Schulgemeinde gezahlt werden können.

— Ueber die deutsche Kolonie in Ostafrika und über den Kampf mit den Arabern schreiben „Die Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission", ein allen Freunden der Mission warm zu empfehlendes Blatt: Die Araber kämpfen nicht für die Freiheit Afrikas, sondern für den Sklavenhandel, den Fluch jenes Landes. Sie sind die ärgsten Feinde Ostafrikas, die wahre Geißel des Landes. Es kann für Afrika nur dann Ruhe und Frieden kommen, wenn überall die Macht der Sklavenhändler gebrochen wird. Wenn die Anstifter des Aufstandes auch manche der afrikanischen Völkerschaften gegen die Deutschen aufwiegelten, so ist doch der ganze Krieg im Grunde nicht gegen, sondern für die Schwarzen geführt worden, um sie von dem Fluch des Sklavenhandels zu befreien.

Wir sollten es nie vergessen, daß, was unsere deutschen Brüder, die Mannschaften der Marine sowohl wie die der Schutztruppe, dort gethan und gelitten haben, nicht nur zur Ehre des deutschen Namens und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika, sondern auch zum Heil jenes Landes selbst geschehen ist. Wird es auch lange dauern, bis der Sklavenhandel ganz ausgerottet sein wird, so ist doch die Axt an diesen Fluchbaum gelegt worden, und vielleicht dürfen auch wir noch seinen gänzlichen Sturz erleben.

Die Arbeit der Beruhigung des Landes ist zwar noch nicht vollendet, aber wir dürfen doch hoffen, daß in den Gebieten, in denen der Aufstand unterdrückt worden ist, die Ruhe nicht wieder gestört werden wird.

Dieses Urtheil über den Kampf in Ostafrika kommt von Männern, welche in Afrika leben, und die Sachen aus eigener Anschauung kennen; sie stimmen überdies mit allen Berichten der Afrikareisenden überein. Wir unsererseits haben stets diese Auffassung der Sachlage vertreten.

— Vom 19. Januar ab übernimmt den Kammerherrndienst bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der königliche Kammerherr von Esbeck-Platen auf Kapelle (Rügen).

— Nach einer der „Pol. Korr." aus Rom zugehenden Meldung sind die letzten Schwierigkeiten, welche zwischen dem päpstlichen Stuhle und der portugiesischen Regierung in der Frage des Patronates Portugals in Ostindien geschwebt hatten, in der jüngsten Zeit endgültig beigelegt worden. Es wurde ein Einvernehmen erzielt, welchem sowohl England wie Portugal vollständige Zustimmung gegeben haben.

— Im Wahlkreise Alzey-Bingen findet am Sonntag in Armsheim eine Vertrauensmänner-Versammlung der deutschfreisinnigen Partei statt, die den seitherigen bewährten Abgeordneten Dr. Bamberger unter den günstigsten Aussichten wieder aufstellt.

— In den 23 sächsischen Reichstagswahlkreisen sind bis jetzt, außer den 21 sozialdemokratischen, folgende Kandidaturen bekannt: 1) Buddeberg (dfr.). 2) Hoffmann (nl.). 3) von Zeschwitz (kons.). 4) Klemm (freikons.), Träger (dfr.). 5) Hultzsch (kons.). 6) Ackermann (kons.). 7) v. Friesen (kons.). 8) Grumbt (freikons.), Eysoldt (dfr.). 9) Mirbach (freikons.). 11) Giese (kons.), Buchheim (dfr.) 12) G. Götz (nl.), Virchow (dfr.). 13) F. Götz (nl.), E. Richter (dfr.). 14) Frege (kons.). 15) Schneider (nl.). 16) Anke (nl.). 17) Winkler (nl.). 18) Lippold (nl.). 19) Kurlbaum (nl.). 20) Gehlert (freikons.). 21) Holtzmann (nl.). 22) Kurtz (kons.). 23) Hartmann (kons.), Kirbach (dfr.) — Also 7 Deutschfreisinnige, 9 Nationalliberale, 4 Frei- und 8 Deutschkonservative. Dazu dürfte noch ein deutschfreisinniger Kandidat gegen Frege (14. Wahlkreis) treten.

— In Worms werden die Kartellparteien wieder den seitherigen Vertreter derselben, Herrn Prof. v. Marquardsen aufstellen.

Schleswig, 17. Januar. In Westschleswig gewinnt die Influenza einen bösartigen Charakter. Die Sterblichkeit nimmt zu. In Tondern wurden sämmtliche Mädchenklassen geschlossen.

Kassel, 17. Januar. Die Meldung, daß der Mühlenbesitzer Vogt hier als Kandidat aufgestellt werden soll, bestätigt sich nicht.

Wiesbaden, 17. Januar. Der Justizrath Scholz hat die ihm angetragene Kandidatur für den hiesigen Wahlkreis abgelehnt.

Im Oberwesterwald- und Dillkreise wurde nicht Professor Grimm, sondern Landes-Direktor Sartorius-Wiesbaden an Stelle des Herrn v. Wurmb aufgestellt. Deutschfreisinniger Gegen-Kandidat ist Rechtsanwalt Dr. Kaufmann-Berlin, außerdem kandidirt der Antisemit Zimmermann. Die Wahl von Sartorius, dessen Erklärung über Annahme noch aussteht, würde gesichert sein.

Koblenz, 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß die von J. Majestät der Kaiserin Augusta begründeten Rhein-Anlagen auf seine Kosten in der bisherigen Weise erhalten werden sollen.

Der Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr 23, Oberst-Lieutenant Nöldeke, ist an Influenza mit hinzugetretener Lungenentzündung gestorben. Ebenso erlag der Influenza der Landesbauinspektor Flindt in Diez.

Dresden, 16. Januar. In Anerkennung der in Ausübung des Blockadedienstes in Ostafrika erworbenen Verdienste hat Se. Majestät der König von Sachsen sowohl dem Geschwader-Chef als den Offizieren und Mannschaften S. M. Kreuzer-Korvette „Carola" Auszeichnungen verliehen. Es erhielten Kontre-Admiral Deinhard das Komthurkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens mit der Kriegsdekoration; der Korvetten-Kapitän v. Raven, welcher bis Anfang April 1889 Kommandant der „Carola" war, und sein Nachfolger, Korvetten-Kapitän Valette, das Komthurkreuz 2. Klasse desselben Ordens mit der Kriegsdekoration; der Kapitän-Lieutenant Benzler das Ritterkreuz desselben Ordens mit der Kriegsdekoration, die Oberbootsmaaten Liebold und Notzke das Albrechtskreuz, der Bootsmannsmaat Werner und der Feuerwerksmaat Melzer, der Maschinenmaat Overhoff, die Obermatrosen Lack, Mehnert, Bukowsky und Körnick, sowie die Matrosen Sobkas und Zumbowsky das Allgemeine Ehrenzeichen und endlich der Obermatrose Heinig die Silberne Medaille des Militär-St. Heinrich-Ordens.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Das Zustandekommen des Ausgleichs zwischen Deutschen und Böhmen findet überall befriedigende Aufnahme.

Eine Meldung der „Pol. Korr." aus Konstantinopel bestätigt, daß kein russischer Protest gegen den englisch-bulgarischen Handelsvertrag erfolgte.

Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Warschau ist die Aufhebung der katholischen Pfarren an der Grenze beschlossen. Ignatiew hat den Bischof von Zitomir zur Durchführung dieser Maßregel aufgefordert.

Prag, 17. Januar. Die Meldung der „Correspondance de l'Est", daß eine unmittelbare Ersetzung des Statthalters durch eine neutrale Persönlichkeit bevorstehe, erscheint fragwürdig.

Graz, 17. Januar. Dem Grafen Hartenau (Prinzen Alexander Battenberg), welcher mit seiner Gemahlin, der ehemaligen Sängerin Johanna Loisinger, hier lebt, wurde heute Nacht ein Sohn geboren.

Pest, 17. Januar. Heute war die Börse der Schauplatz eines großen Tumultes, nämlich einer Demonstration gegen den Vorstand der beeideten Sensale, Glaz. Die Ursache der Erbitterung war ein von demselben an alle Banken und Wechselkomtoire versendetes Zirkular, in welchem unbeeidete Makler als beschäftigungslose Individuen, als Leute, die in früheren Stellungen einen Vertrauensmißbrauch begangen hätten, charakterisirt wurden; auch ward darin vor Abschluß von Geschäften durch ihre Vermittelung gewarnt. Die Intervention der Beamten der Börse verhinderte weitere Ausschreitungen. Der Vorstand der beeideten Agenten erklärte hierauf, daß die Versendung des erwähnten Zirkulars auf einem Mißverständniß beruhe.

Schweiz.

Bern, 16. Januar. Die gerichtlichen Verhandlungen über die mit dem Setzerausstand im Zusammenhang stehenden Ausschreitungen haben hier begonnen. Die Hauptverhandlung findet am nächsten Montag statt. Wie es heißt, sollen die auf Piket gestellten zwei Kompagnien Infanterie dazu einberufen werden.

Belgien.

Brüssel, 15. Januar. Zum ersten Male seit dem Ausbruch der belgischen Arbeiterausstände ist der letzte Bergmannsstreik zu Gunsten der Arbeiter ausgefallen. Die Grubenbesitzer mußten, nachdem sie fast fünf Wochen lang Widerstand geleistet hatten, sämmtlichen Forderungen der Bergleute zustimmen und nicht blos die Lohnerhöhung, sondern auch die Herabsetzung der Arbeitszeit zugestehen. Es wäre weit klüger gewesen, wenn die Grubenbesitzer gleich zu Anfang mehr Nachgiebigkeit bewiesen hätten, wodurch die Einmischung der Sozialisten und deren zunehmender Einfluß auf die belgischen Bergleute sicherlich verhindert worden wäre. Damit nun der eben geschlossene „Friede von Charleroi" nicht bald wieder von der einen oder der anderen Seite gekündigt oder verletzt werde, brachte der Brüsseler Abgeordnete Janson in der gestrigen Kammersitzung einen Gesetzentwurf, betreffend die staatliche Regelung aller Bergwerksverhältnisse ein.

Der Entwurf, welcher von den Vertretern der Arbeiterschaft ausdrücklich gebilligt wird, enthält die folgenden Bestimmungen: 1) Die Arbeitszeit in sämmtlichen Bergwerken wird versuchsweise auf die Dauer von zwei Jahren vom Zeitpunkte der Verkündigung dieses Gesetzes auf 10 Stunden täglich festgesetzt. 2) Die Grubenbesitzer, Bergwerksleiter und Aufseher, welche diese Bestimmung wissentlich verletzen, erleiden eine Geldstrafe bis 2000 Franks. 3) Im Ministerium des Innern wird eine besondere Sektion für die Arbeitsverhältnisse geschaffen, welche sich mit allen zwischen Kapital und Arbeit schwebenden Fragen zu beschäftigen hat. 4) Diese Sektion hat sich mit allen Behörden, Einigungsämtern, Arbeitervereinen in Verbindung zu setzen, um ihre Berichte entgegenzunehmen. 5) Die Sektion ist beauftragt, innerhalb 18 Monaten nach Verkündigung des Gesetzes den Kammern einen vollständigen Bericht über die Wirkungen des zehnstündigen Arbeitstages in den Bergwerken und über die Wirkung der im Auslande geltenden Arbeitsschutzgesetzgebung zu unterbreiten. Dieser Gesetzentwurf, für welchen der Antragsteller die Dringlichkeit beantragt, wird der parlamentarischen Kommission zur Berathung zugewiesen werden. Daß derselbe angenommen werden sollte, ist bei der geringen Vorliebe unserer Regierung für sozialpolitische Gesetzgebung mindestens zweifelhaft.

Wie in den hiesigen sozialistischen Kreisen verlautet, wird der internationale Bergmannskongreß im Monate Juni in der hennegauischen Industriestadt Jolimont tagen. An demselben werden die Vertreter der deutschen, französischen, belgischen, englischen und österreichischen Bergleute theilnehmen. Als Vorsitzender ist der Reichstagsabgeordnete Bebel in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Der arme Präsident der Republik, Carnot, muß wirklich unversöhnliche Feinde haben, denn nachdem sie das „beleidigende" Gerücht in Umlauf gesetzt hatten, er wolle mit dem deutschen Nachbar freundschaftlich verkehren, zeiht man ihn nun eines Neujahrstelegrammes an den Papst. Wie vor Kurzem die „Agence Havas", so ist diesmal der „Temps" mit dem offiziellen (bereits mitgetheilten) Widerruf betraut; aus letzterem ergiebt sich, daß Carnot kein so großer Ketzer ist, mit der Kirche auf gutem Fuß stehen und den religiösen Parteihader in Frankreich schlichten zu wollen. Wir unsererseits haben nun freilich für die große Sündhaftigkeit, auf politischem und religiösem Gebiet den Frieden zu erstreben, kein rechtes Verständniß. Letzteres setzt eben die volle Intoleranz jener Republikaner vom Schlage Reinachs voraus, welche die Worte Freiheit, Zivilisation und Frieden beständig im Munde führen, in der Praxis aber von alledem nichts verspüren lassen.

Die zu Wasser gewordene Interpellation Gerville-Reache bildet mit dem, was darum und daran hängt, noch immer den Hauptgegenstand des Gesprächs. Tirard hatte in seinem Antwortschreiben von der „angeblich vom Präsidenten Carnot geplanten Reise nach Deutschland" gesprochen. Dazu bemerkt der „Parti National" empört: „Wenn Herr Tirard sich zum Nachdenken Zeit gelassen hätte, so würde es ihm nicht entgangen sein, daß Metz nicht in Deutschland, sondern in Lothringen, einer durch die Deutschen eroberten Provinz, liegt. Er würde sich darüber klar geworden sein, wie peinlich und grausam es für die Metzer sein mußte, einen französischen Minister unnütz einen solchen geographischen Schnitzer begehen zu sehen . . ." Auch die boulangistische „Presse" höhnt den Konseilpräsidenten, weil er „Mittel und Wege gefunden habe, um zu versichern, daß Metz in Deutschland liegt". Und auch die gut opportunistische „Rep. franc." findet in einem Nachruf an die Frau Kestner, deren Tochter Herrn Floquet und deren Enkelin den angeblich so deutschfreundlichen Jules Ferry geheirathet hat, kein besseres Lob für die Verstorbene, wie dies: „sie hat nicht das Glück gehabt, den Tag der „immanenten Gerechtigkeit" leuchten zu sehen, aber ihr Name bleibt für immer mit der Sache derer verbunden, die nicht vergessen . . ."

So zerbröckelt die Rechte und die Boulangisten-Partei und doch besaßen sie noch genug Anhaftungskraft, um den Republikanern gestern in der Kammersitzung dadurch einen kleinen Streich zu spielen, daß sie sich bei der Wahl des Kammerpräsidenten der Abstimmung enthielten und dadurch die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeiführten. Es scheint, daß die Saumseligen hauptsächlich die Neugewählten sind, von denen man doch gerade gehofft hatte, sie würden sich eifriger zeigen, als ihre älteren Kollegen. Mit dieser Illusion ist es nun auch vorbei, und auch mit jener anderen, daß nämlich die Zeit der republikanischen Gruppen nicht wiederkehren werde. Wir haben niemals an diesen schönen Traum geglaubt und uns ihm gegenüber an dieser Stelle stets skeptisch verhalten. Die „groupe réformiste" Leydets ist zwar die erste, welche seit dem Schalten und Walten der neuen Kammer entstanden ist, dürfte aber schwerlich die letzte sein. Trotz der Erklärungen Leydets im „Matin" hat man fast das Gefühl, daß es sich hier um eine allerdings noch recht unschuldige Neuauflage des Boulangismus handelt. Man will die Unzufriedenen um sich gruppiren, wie der frühere General, nur daß man statt der politischen Revision eine soziale und finanzpolitische auf sein Banner schreibt, als wenn an technischen Gruppen Mangel wäre!

Ein deutsches Blatt hatte England vorgeworfen, daß es von der Macht des Stärkeren gegen Portugal Gebrauch mache. Dazu bemerkt der „Temps": „Das ist wohl nicht die Idee des Blattes, sondern der Ausdruck einer Politik, die sich entrüstet, weil sie sich mittelbar bedroht fühlt."

Wir wüßten in der That nicht, bei welcher Gelegenheit die deutsche Politik das Recht des Stärkeren geltend gemacht hätte. Etwa 1870, wo das sich übermächtig fühlende Frankreich den Krieg provozirte?

Paris, 16. Januar. In der letzten Sitzung des Ministerraths unterbreitete der Kriegsminister de Freycinet seinen Kollegen einen Gesetz-Entwurf, betreffend eine Aenderung des Gesetzes vom 20. März 1880 über den Generalstabsdienst. Der Entwurf enthält nachstehende Einzelheiten: An der bisherigen Rekrutirung der höheren Kriegsschule wird nichts geändert; aber nur diejenigen Offiziere werden in Zukunft dem Generalstabe zugetheilt, welche die Kriegsschule mit sehr gutem oder gutem Erfolge absolvirt haben. Bezüglich der höheren Offiziere will man zu dem früheren geschlossenen Korps zurückkehren, d. h. daß die höheren Offiziere des Generalstabs demselben ständig angehörten und nur als Oberst für zwei Jahre zur Truppe kämen. Es handelt sich demnach um eine Diskussion zwischen den Anhängern des früheren Korps und denen der neuen Einrichtung, die seit zehn Jahren besteht. Die letzteren erblicken in der geplanten Reform einen Rückschritt und machen große Anstrengungen, um denselben zu vereiteln.

Italien.

Rom, 17. Januar. (B. T.) Die offiziöse „Riforma" bezeichnet die neueste päpstliche Encyklika geradezu als einen Aufruf zur Revolution; die Kirche möchte wieder, wie einst

im Mittelalter, die Unterthanen von der Treue gegen dem Papst unbequeme Fürsten entbinden.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Januar. Der englisch-portugiesische Streit scheint doch noch nicht endgültig beigelegt zu sein, vielmehr wird heute eine Nachspiel in Aussicht gestellt, welches für die Anstifter recht übel ablaufen dürfte. Wie telegraphisch schon berichtet, erfährt der „Standard", daß der Gouverneur von Mozambique auf den Befehl, alle portugiesischen Truppen, Beamten und Forscher zu veranlassen unverzüglich das von England beanspruchte Gebiet zu räumen, gestern eine Depesche an die Regierung in Lissabon sandte, in welcher er und seine Untergebenen in entschiedenen Worten den Gehorsam verweigern. Diese Nachricht erhält um so größeres Gewicht, als die Lissaboner Zeitungen dieselbe jubelnd begrüßen und sich zu der unvorsichtigen Aeußerung hinreißen lassen, es dürften Wochen und Monate vergehen, ehe die portugiesischen Truppen und Beamten sich entschließen würden, Nyassaland zu verlassen. Fast scheint es, als ob der Senhor Barros Gomes seinen Befehl so abgefaßt hätte, daß eine Weigerung, denselben auszuführen, wenn nicht gerade in der Depesche als gelegen kommend angedeutet, vielleicht doch als unvermeidlich ins Auge gefaßt war.

Einige ganz schlaue Zeitungen haben sich berichten lassen, daß Deutschland von Anfang an seine Hand im Spiele gehabt hätte, d. h. erst Portugal und England abwechselnd Vermittlerdienste anbot, dann abwechselnd beiden Theilen Mäßigung und Widerstand (und umgekehrt) anrieth und schließlich jetzt Portugal seinem Schicksal überläßt.

Lord Salisbury scheint allerlei Verwickelungen für möglich erachtet zu haben, und die Konzentrirung von 12 Kriegsschiffen auf der Rhede von Sansibar muß jetzt als eine Versichtsmaßregel betrachtet werden; jedenfalls passen die Daten in diese Auffassung: „Am 8. d. M. fielen die Bewegungen der dort stationirten englischen Kriegsschiffe auf, dieselben verließen einzeln ihren Ankergrund und kehrten dann durch mehrere Schiffe verstärkt zurück. Am 10., an welchem Datum das englische Ultimatum von London nach Lissabon abging, lichtete plötzlich die ganze vor Sansibar versammelte englische Flotte Anker und dampfte nach Süden ab." Die Vermuthung liegt nahe, daß ein Theil des Geschwaders dem Gouverneur von Mozambique einen Besuch abstatten wird und wahrscheinlich angewiesen ist, im Hafen von Quilimane das Weitere abzuwarten, während der andere Theil einen Abstecher nach der noch südlicher gelegenen Delagoa-Bai unternehmen mag. Der Gouverneur von Quilimane wird voraussichtlich schon Gelegenheit gehabt haben, seine „Gäste" willkommen zu heißen, denn die Entfernung von Sansibar beträgt nicht mehr als 1000 englische Seemeilen und könnte leicht in drei Tagen zurückgelegt werden. Es wird den Erfolg des englischen Premiers nicht abschwächen, sondern vielmehr in ein höheres Licht stellen, wenn ich hinzusetze, daß Salisbury kaum gewagt haben könnte, so energisch vorzugehen, wenn er nicht wüßte, daß er durch seine Annäherung an den Dreibund eine viel festere Position in Europa erlangt hat.

Die Prinzessin von Wales befand sich heute Morgen bedeutend wohler. Die Aerzte haben ihr gestattet, im Hause herumzugehen, aber gerathen, vor der jetzt herrschenden feuchten Witterung noch auf der Hut zu sein.

Das Kriegsministerium will zwischen Guildford und Halstead eine Kette von Vorrathshäusern bauen lassen, in welchen der Proviant für den Fall eines feindlichen Angriffes auf London aufgespeichert werden soll. — Der Generalfical, Sir Edward Clarke, hat es abgelehnt, als Vertheidiger der „Times" in dem von Parnell gegen das Blatt angestrengten Verleumdungsprozesse zu fungiren, aus dem Grunde, daß sich dies mit seinem Regierungsamte nicht vertrage. — Dr. Douglas McKenzie, der Missionar-Bischof von Zululand, ist in Durban am Typhusfieber gestorben. — Das britische Kanalgeschwader, welches am 14. d. Mts. Gibraltar verließ, kreuzt auf der Höhe von Centa. — Die von Südwest-Lancashire kommenden Kohlen sind gestern wiederum um 5 d die Tonne aufgeschlagen worden. Seit Dezember ist der Preis somit um 1 s 8 d gestiegen. Dabei ist wahrscheinlich, daß demnächst noch weitere Preiserhöhungen stattfinden werden.

Rußland.

Warschau, 17. Januar. Ein Peterburger Spezialtelegramm des „Kuryer Codzienny" meldet: Die Bemühungen der Vertreter der Warschau-Wiener Bahn beim Verkehrministers erzielten einen günstigen Erfolg für die Aktionäre, da der Reingewinn über sechs Rubel je zur Hälfte an die Aktionäre und die Staatsregierung vertheilt werden soll.

Serbien.

Wie aus Belgrad berichtet wird, findet man auch in den dortigen Kreisen die Nachricht von der Ernennung des Herrn Wlada Ljotitsch zum ersten Sekretär des Ministeriums des Aeußeren auffällig, nachdem es bekannt ist, daß dieser Herr ein Vertrauensmann des Prinzen Peter Karageorgewitsch ist, dessen in Temesvar vor Jahren erschienenes Journal „Glasnik" redigirte und mit der Verwaltung des Vermögens des Fürsten Alexander Karageorgewitsch betraut war. Wlada Ljotitsch gehört zu den nach Serbien unter dem neuen Regime zurückgekehrten Emigranten und war auch aus Oesterreich ausgewiesen. Es kennzeichnet dessen Ernennung wieder einmal die Elemente, welche gegenwärtig in Serbien zur Besetzung wichtiger Stellen herangezogen werden. Derselbe Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß die Königin Natalie in letzter Zeit aus ihrer bisherigen Zurückgezogenheit herausgetreten ist, nunmehr förmlich Hof hält, mit den Vertretern der radikalen Kreise in lebhaftem Verkehr steht und auch mit der Regentschaft freundliche Beziehungen unterhält.

Afrika.

Lüneburg (Südafrika), 14. Dezember. Es ist für jeden Deutschen eine sehr erfreuliche Thatsache, daß eine Dampferverbindung von Hamburg aus nach Sansibar und der Delagoa-Bai angestrebt wird, und wir hoffen und wünschen, daß diese Vorlage im deutschen Reichstage glatt bewilligt werde. Diese Linie wird nicht nur allein zur größern Selbstständigkeit unserer ostafrikanischen Besitzungen beitragen und das Ansehen des deutschen Volkes in jenen Ländern erhöhen, die Verbindung mit der Delagoa-Bai wird mit der Zeit auch goldene Früchte bringen. Augenblicklich freilich ist die Delagoa-Bai nur ein Nebenhafen von Natal, weil leider der Bahnbau von der portugiesischen Grenze nach den Goldfeldern Transvaals sich in Folge der verschiedenen Intriguen der Max Murdoschen Gesellschaft verzögert hat. Der augenblickliche Stand der Hafengeschäfte Natals ist folgender. Von neunzig mit Bauholz erwarteten Segelschiffen sind fünfzig eingelaufen und die Hafenbeamten wie die Agenten sind in Verlegenheit, wie sie die Güter befördern sollen. Zu den gewöhnlichen Gütern kommen noch Eisenbahn-, Tramway- und Telegraphenmaterialien, theils für Natal, theils für Transvaal bestimmt, die der Versendung harren. Vierzehn Dampfer liegen innerhalb und außerhalb des Hafens vor Anker. Tausende von Tonnen Gütern müssen tagtäglich gelandet und dann so schnell wie möglich entfernt werden. Es sind nicht genug Ausladeschiffe vorhanden, nicht genug Lagerhäuser, nicht genügendes Eisenbahnmaterial, um die Güter nach Biggarsberg, der nächsten Eisenbahnstation an Transvaal, zu befördern. Eine solche Geschäftigkeit hat am Hafen von Natal selbst zur Zeit des Zulukrieges nicht geherrscht. Für den Oranje-Freistaat führt Natal fast nichts ein, East-London ist für jenes Land der billigste Hafen, Natal als eine kleine, dünn bevölkerte Kolonie von Weißen verbraucht auch nicht viele Güter, also bleibt als Hauptabnehmer nur die südafrikanische Republik übrig. An der Verlängerung der Eisenbahn von Biggarsberg über Newcastle wird kräftig gearbeitet und Natal hofft, in einem Jahre die Grenze Transvaals erreicht zu haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Januar. Es ist eine eigene Sache mit den Spezialitäten-Theatern in Stettin, es können darin die besten Kräfte auftreten und doch zeigt das Publikum kein Interesse, sowie aber „Künstler" aus dem Thierreich in's Treffen geführt werden, so kann die Direktion meist sicher sein, ein Zugmittel gewonnen zu haben. Dies hat sich in Wolff's Garten gezeigt, als die dressirten Gänse dort vorgeführt wurden, und auch die Stettiner Zentralhallen hatten es gestern der ersten Vorführung der dressirten Kakadu's des Fräul. Orbassany zu danken, daß das Haus sehr gut besucht war. Aber die Leistungen der schneeig-weißen Thierchen sind auch in jeder Weise sehenswerth, die Dressur läßt an Originellität nichts zu wünschen übrig und die Thiere „arbeiten" mit größter Sicherheit, ob sie sich nun als Reckturner oder Kugelläufer produziren, ob sie in Marschtempo vorbeidefiliren oder die Kanone abschießen, oder ob sie Zahlen und Buchstaben errathen. — Neu engagirt ist ferner die Konzertsängerin Frau Müller-Felseck, dieselbe hat einen umfangreichen Sopran, der selbst für die weiten Räume der Zentralhallen vollständig ausreichend ist. Eine gute Kraft hat die Direktion außerdem an Herrn Reuter gewonnen, welcher durch seine drastischen Vorträge stets lebhaften Beifall erntet, obwohl die Akustik der Räume für dieselben nicht eben günstig ist. Nicht unerwähnt wollen wir heute Herrn Balletmeister Genée lassen, das von demselben mit seiner Gesellschaft vorgeführte orientalische Ballet „Les Favorites" bietet eine Reihe wirksamer und fesselnder Gruppirungen und Tänze, welche den lebhaften Beifall verdienen, der ihnen stets zu Theil wird.

* Im April v. J. war auf dem hiesigen Jahrmarkt unter andern Schaustellungen auch eine Bude, in welcher Aschanti-Neger gezeigt wurden, die ihre wilden Kriegstänze gegen ein billiges Entree zum Besten gaben. Am Tage ging es bei diesen Tänzen recht friedlich zu, aber eines Abends, als die Schaustellung bereits für das Publikum geschlossen war, führten die Neger unter sich einen ernstlichen Kriegstanz aus, wobei einer derselben nicht unerheblich gemißhandelt wurde und deshalb dem Kreise seiner Stammesgenossen entfloh. Er wurde in der Breitenstraße blutig aufgefunden und in Verwahrung genommen. Später konnte man denselben längere Zeit in den Straßen unserer Stadt umherspazieren sehen; während des Gastwirthstages machte er als Portier in entsprechender Livree seine Aufwartung und sodann sollte er eine feste Stellung bei einem Schaustellungs-Unternehmer gefunden haben. Auch dort scheint seines Bleibens nicht lange gewesen zu sein, denn dieser Tage tauchte er wieder hier auf und führte verschiedene Zechprellereien aus, welche zur Folge hatten, daß der Neger — sein Name ist „Jan Peicker" — von der Polizei in Haft genommen wurde. Es wurde ihm außerdem ein Uhrendiebstahl zur Last gelegt.

— Am Dienstag, den 21. d. M., findet das Benefiz für unsere beliebte Schauspielerin Fräulein Wienrich statt. Zur Aufführung gelangt zunächst ein recht hübscher und hier noch neuer Einakter „Coeurdame" von Bernstein und außerdem „Die Stumme von Portici", große Oper von Auber. In dieser Oper wird Fräulein Wienrich die Partie der Fenella übernehmen, eine Rolle, in welcher die Künstlerin schon mehrfach aufgetreten ist und deren großen pantomimischen Anforderungen sie völlig gerecht zu werden weiß. Da außerdem Herr Minner den Masaniello und Fräulein v. Bonomie die Prinzessin singen wird, so dürfen wir wohl einer recht lohnenden Vorstellung entgegensehen.

* Heute früh blieb der Dampfer „Köpitz" aus, der sonst immer in den ersten Morgenstunden hier eintraf. Der „Köpitz", welcher auf dem Haff gesehen worden ist, hat sich vermuthlich im Eise so schwer beschädigt, daß er von der Weiterfahrt abstehen mußte.

—z. Der Kiosk vor dem Berliner Thor, welcher längere Zeit verödet war, ist nunmehr von Herrn Viebranz zu einer Verkaufshalle für Blumen und Topfpflanzen eingerichtet worden, auch wird daselbst eine Verkaufsstelle für Billets zu verschiedenen Vergnügungs-Lokalen eingerichtet.

* In Folge Ausführung von Erdarbeiten auf den Straßen 10 und 12 bei Fort Preußen ist die Berliner Chaussee von der Kurfürstenstraße (Schmidt's Zimmerplatz) bis zur Einmündung der verlängerten Friedrichstraße (Grundstück der Ceres) vom Dienstag, den 21. d. Mts. ab, bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

* Der heutige Wochenmarkt ist im Allgemeinen sowohl von Verkäufern als Käufern schwach besucht gewesen, und war in Folge dessen die Kauflust eine sehr mäßige. Auf dem Fleischmarkte konnte man zeitweise nur vereinzelt Publikum bemerken; nicht viel anders war es auf den beiden Gemüsemärkten, nur der Fischmarkt scheint eine Ausnahme gemacht zu haben, denn hier war der Umsatz nicht unbedeutend.

— Der Fußweg von der Hohenzollernstraße nach Torney befindet sich seit einiger Zeit in solch schlechtem Zustand, daß ein Passiren desselben geradezu unmöglich ist und hat die Polizei davon gestern dem Magistrat Anzeige gemacht, damit eine Aenderung herbeigeführt werde.

* Der kürzlich auf der Schiffswerft von Möller u. Holberg vom Stapel gelassene und für die Linie Langenberg-Stettin erbaute Dampfer „Langenberg" wird morgen eine Probefahrt nach dem Haff unternehmen, um besonders in seiner Eigenschaft als Eisbrecher erprobt zu werden. Von Mittwoch ab wird derselbe dann anstatt des Dampfers „Crampe" seine ständige Tour übernehmen.

— Die General-Versammlung des pommerschen Fischerei-Vereins hat unter dem 7. Dezember v. J. folgenden Beschluß gefaßt:

Der Vorstand des pommerschen Fischerei-Vereins wird ermächtigt, an Stelle der bisherigen Prämie von 1 Mark für jeden getödteten Fischreiher vom 1. Januar 1890 ab die Prämie für Erlegung von Fischreihern in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe der begleitenden Umstände der Erlegung festzusetzen, vorzugsweise aber die nachgewiesene Zerstörung von Reiherhorsten zu prämiiren.

Diesen Beschluß bringt der Herr Regierungspräsident mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß, daß bei Einsendung der Beweisstücke künftig anzugeben ist, wo die Erlegung der Reiher erfolgt ist, und daß bei Anträgen auf Prämiirung der Zerstörung von Reiherhorsten eine amtliche Bescheinigung, welche sich über die Anzahl der zerstörten Horste ausspricht, beizubringen ist.

— Dem ordentlichen Professor der Rechte Dr. jur. et theol. Ernst Bierling in Greifswald ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden.

Stadt-Theater.

Die „Grille" ist eine Lieblingsrolle aller munteren Liebhaberinnen und wenn Fräulein Swoboda dies Stück zu ihrem gestrigen Benefiz gewählt, so hat sie damit dem Geschmack eines großen Theils des Publikums Rechnung getragen; die geschickte Mache und eine Anzahl glänzender Rollen verfehlen ihre Wirkung nie.

Fräulein Swoboda, deren reiche Begabung sich als „Grille" voll entfalten konnte, brachte, mit der ihr eigenthümlichen, energischen Zeichnung, die Rolle zur besten Wirkung. Die übrigen Mitwirkenden thaten mehr oder weniger ihre Schuldigkeit, wenn auch einige eine gewisse Sicherheit vermissen ließen. Besonders vortheilhaft traten Herr Gotthardt und Fräulein Brauny hervor, die beide mit ungesuchter Natürlichkeit und Frische herzerfreuend wirkten.

Das Haus war gut besucht und ehrte die Benefiziantin durch großen Beifall und viele Blumenspenden. • C. P.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 16. Januar. (Lustbarkeitssteuer.) Nach umfangreichen Berathungen und Verhandlungen wurde in der Sitzung vom 20. November v. J. eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Einführung einer Lustbarkeitssteuer, von dem hiesigen bürgerschaftlichen Kollegium genehmigt. Als ein besonders wichtiger Grundsatz bei der neuen Steuerordnung war betont worden, daß nicht nur die Vergnügungen der weniger begüterten Stände, sondern aller getroffen werden sollten, weshalb unterschiedslos sämmtliche Konzerte und Theatervorstellungen der Besteuerung unterliegen sollten. Als das neue Statut dem Bezirksausschuß vorlag, ist gerade dieser Punkt beanstandet und darauf hingewiesen worden, daß nach einer Ministerialverordnung diejenigen Konzerte und Theatervorstellungen, denen ein höheres wissenschaftliches oder künstlerisches Interesse innewohnt, nicht zur Besteuerung herangezogen werden dürfen. Daraufhin ist seitens des hiesigen Magistrats das Statut einer Umänderung unterworfen worden, bei welcher auch zugleich einige andere Punkte einer Abänderung unterlagen. Die Konzerte und Theatervorstellungen betreffend, war in der neuen Vorlage bestimmt worden, daß diese ohne Ausnahme von der Steuer frei bleiben sollten. Dadurch war die Gleichmäßigkeit der Behandlung wieder gewahrt, wenn auch nun gerade nach der anderen Richtung hin. Die Vorlage hatte in der neuen Gestalt bei der Berathung durch das bürgerschaftliche Kollegium ein merkwürdiges Schicksal. Von verschiedenen Mitgliedern des Kollegiums wurde geltend gemacht, daß inzwischen die Einführung der Biersteuer erfolgt und dadurch den Gastwirthen eine Belästigung auferlegt sei. Es erscheine billig, die Gastwirthe für die Biersteuer nun dadurch zu entschädigen, daß ihnen die Lustbarkeitssteuer erspart bleibe. Die ganze Vorlage werde aber nachträglich dadurch zu Fall gebracht, daß das Kollegium jetzt gegen die Abänderungs-Vorschläge stimme, wenn es auch früher sich für die Steuer ausgesprochen habe. Obwohl seitens des Magistrats-Vertreters darauf aufmerksam gemacht wurde, daß in Anbetracht der steigenden städtischen Ausgaben und der Verminderung der Einwohner die Stadt dringend neuer Einnahmequellen bedürfe und auch auf diese durch die Lustbarkeitssteuer nicht verzichten dürfe, wenn auch diese nicht mehr als etwa 1600 Mark einbringen werde, so wurden doch mit nicht geringer Stimmenmehrheit die Abänderungen abgelehnt und damit die ganze neue Steuer hinfällig gemacht.

Köslin, 17. Januar. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner der Liberalen unseres Wahlkreises hat beschlossen, den Wählern als gemeinsamen Kandidaten aller Liberalen für die bevorstehende Reichstagswahl den bisherigen Reichstagsabgeordneten, Herrn Landgerichtsrath Hildebrand in Köslin, vorzuschlagen.

† **Eberswalde**, 17. Januar. Der Droguenhändler August Junck von hier hat sich vor einigen Tagen in einem Hotel in Berlin mittels Morphium vergiftet. Diese Nachricht hat hier allgemein überrascht, da J. ein sehr flottes Geschäft hatte und in der Gesellschaft eine Rolle spielte. Jetzt ist auch das Motiv zum Selbstmord bekannt, denn es hat sich herausgestellt, daß J. bedeutende Wechselfälschungen begangen hatte, bei denen namentlich der hiesige Vorschuß-Verein und die städtische Sparkasse in Mitleidenschaft gezogen sind.

Vermischte Nachrichten.

— Wie bereits gemeldet, ist am 14. d. M. in Stuttgart der als Dichter weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Prälat Dr. K. von Gerok gestorben. Wohl die letzte dichterische Leistung desselben dürfte das Gedicht auf die verewigte Kaiserin Augusta sein, welches die neueste Nummer von „Ueber Land und Meer" (herausgegeben von Professor Jos. Kürschner, redigirt von O. Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht.

Es wird unsere Leser gewiß freuen, dieses stimmungsvolle Poem kennen zu lernen, und drucken wir es daher nachstehend ab.

Kaiserin Augusta †.
Von Karl Gerok.

Und nun auch Du! — Die letzte der Genossen,
Beschließe den erlauchten Todtenzug!
Nun erst ist ganz die große Zeit verflossen,
Seit man auch Dich zur Ruhekammer trug.
Noch schimmerte von glorreich schönen Tagen
Auf deiner Stirn ein blasser Widerschein;
Die Herzen, die den Todten einst geschlagen,
Als edles Erbtheil nanntest Du sie Dein!

Noch einmal steigen die verklärten Schatten
An Deiner Bahre rührend uns herauf;
Die Lichtgestalt des ruhmumkrönten Gatten,
Dem Du verschönt den strengen Heldenlauf;
Der tapfere Sohn voll milder Huld und Güte,
Der ritterlich den Kelch der Leiden trank;
Der Enkel, der in reiner Jugendblüthe
Vom Sturm geknickt aufs Todtenlager sank.

Du warst gebenedeit vor tausend Frauen
Und warst geprüft in namenlosem Weh.
Als Jubelbraut im goldnen Kranz zu schauen,
Und auch als Schmerzensmutter Niobe;
Ein fürstlich Bild an deines Helden Arme,
Als noch dein Weg mit Rosen war besät,
Doch größer noch in Deinem Wittwenharme,
In Deines Schmerzes stiller Majestät.

Und doch — Du hieltst im segensreichen Walten
Als tap'fre Frau treu bis zum Ende aus!
Hinsank der Leib, der Geist hat standgehalten,
Wie's Pflicht und Brauch im Hohenzollernhaus;
Bis Du die greise Heldentafelrunde
Zum letztenmal an Deinem Tisch begrüßt,
Zum letztenmal dem frommen Schwesternbunde
Den ernsten Dienst mit holdem Wort versüßt!

Die Glocken tönen. Zeuch denn hin im Frieden,
Das Banner mit dem rothen Kreuz voran,
Barmherzigkeit sei ewig Dir beschieden,
Dieweil Du hier Barmherzigkeit gethan.
Zeuch hin und melde den verklärten Lieben,
Daß ihrer fromm ein dankbar Volk gedenkt,
Und daß das Reich bis heute stark geblieben,
Vom Enkel fest wie einst vom Ahn gelenkt.

— Großes Aufsehen erregt — wie aus Antwerpen berichtet wird, das Verschwinden eines dortigen Wechselmaklers, eines Deutschen, Namens Lehmann. Derselbe war vor Weihnachten nach Deutschland abgereist unter dem Vorgeben, dieses Fest im Kreise seiner Angehörigen feiern zu wollen, als aber ein Tag nach dem andern verging, ohne daß irgendwelche Nachrichten von Lehmann eintrafen, wurden seine Vermiether besorgt und benachrichtigten die Staatsanwaltschaft, welche den Geldschrank des Verschwundenen öffnen ließ. Da die Bücher in Ordnung befunden wurden, der Kassenschrank auch ca. 1000 Francs baares Geld enthielt, so lautete die allgemeine Ansicht dahin, daß Lehmann das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Jetzt indessen hat sich herausgestellt, daß derselbe nach Verübung von Betrügerein ein Gesammthöhe von 200,000 Franks die Flucht ergriffen hat. Von dieser Summe entfällt die eine Hälfte auf die Antwerpener Firma Notteboom und die andere auf die Banque Centrale Anversoise. Die erstere hatte nämlich Lehmann bei der letzteren einen Kredit von 100,000 Franks eröffnet, und außerdem hatte Lehmann bei dieser 10,000 Franks deponirt. Lehmann wußte nun einen Kommis bei der Bank zu bestimmen, daß er die Bücher fälschte und vor jene 10,000 Franks noch eine 1 setzte, unter gleichzeitiger Belastung einer andern bei der Bank sehr hoch akkreditirten Firma mit dem hierdurch entstehenden Mehrbetrage. Für diese Gefälligkeit erhielt jener Kommis, der inzwischen in Paris bereits verhaftet wurde, die Summe von 7000 Franks. Lange konnte der Betrug nicht verborgen bleiben, da die Bank ihren sämmtlichen Kunden alle drei Monate einen Auszug ihres Kontos zuzuschicken pflegt, und da Lehmann dieses sehr wohl wußte, so liquidirte er den ganzen Betrag von 210,000 Franks, mit dem er bei der Banque Centrale Aversoise akkreditirt war, und ergriff die Flucht. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Flüchtlinge, doch geht die allgemeine Ansicht dahin, daß er nach Südamerika durchgebrannt sei.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Januar. Wetter: Schön. Temperatur + 2° Reaumur, Barometer 28" 3'''. Wind: SSO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 185—195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 195—195,50 bez., per Mai-Juni 196 B., 195,50 G., per Juni-Juli 196,50 B., 196 G.

Roggen Schluß fester, per 1000 Kilogr. loko 170—175 bez., per Januar 173 nom., per April-Mai 172,75—173,50 bez., per Mai-Juni 172,50 bis 173 bez., per Juni-Juli 172,50 B. u. G.

Gerste unverändert, loko 170—195 bez.

Hafer fester, loko pommerscher 155 bis 162 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per Januar 67,50 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,8 G., do. 50er 51,2 G., per April-Mai 70er 32,4—32,5 bez., per Mai-Juni 70er 32,9 nom., per Juni-Juli 70er 33,3 nom., per August-September —,—.

Petroleum loko —,—, versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 173.

Landmarkt. Weizen 190—194. **Roggen** 172—173. **Gerste** 180—190. **Hafer** 164 bis 168. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 18. Januar. Weizen per April-Mai 200,00—200,50 Mai-Juni 200,75

Roggen per April-Mai 176,25—176,00 Mk., per Mai-Juni 175,00 M.

Rüböl per Januar 68,90 Mk., per April-Mai 63,80 M.

Spiritus loko 50er 52,30 M., loko 70er 32,80 Mk., Januar 70er 32,10 Mk., April-Mai 70er 33,10 M.

Hafer April-Mai 164,50 M.

Petroleum Januar 25,10 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 18. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,60
do. do.	3½%	103,20
Pomm. Pfandbriefe	3½%	101,25
Italienische Rente		94,40
Ungar. Goldrente		83,10
Rumän. 1881er amort. Rente		98,40
Serbische 5% Rente		84,20
Russ. II. Orient.-Anl.		70,70
do. Boden-Credit	4½%	99,90
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,30
Oesterr. Banknoten		173,10
Russ. Banknot. Cassa		224,60
do. do. Ultimo		224,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	105,00
do. (110)	4½%	104,80
do. (110)	4%	101,10
do. (100)	4%	
B. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,20
I. Emission . .		93,90
Petersburg kurz		223,75
London kurz		204,30
London lang		202,25

Amsterdam kurz	168,95
Paris kurz	80,95
Belgien kurz	80,55
Bredow. Cement-Fabr.	167,30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	151,50
Stett. Vulc.-Priorität.	150,75
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	383,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	150,90
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	250,50
Oesterr. Credit	179,25
Laurahütte	174,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	128,00
Ostpreuß. Südbahn	86,75
Marienburg-Mlawka-bahn	56,80
Mainzerbahn	123,40
Lombarden	59,50
Franzosen	101,10

Tendenz: schwach.

Hamburg, 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,25, per Mai 83,00, per September 82,75. Behauptet.

Hamburg, 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,57½, per März 11,75, per Mai 11,97½, per Juli 12,20. Matt.

Wien, 17. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,84 G., 8,89 B., per Herbst 8,08 G., 8,13 B. Roggen per Frühjahr 8,24 G., 8,29 B., per Mai-Juni — G., — B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,46 B., per Juli-August 5,56 G., 5,61 B. Hafer per Frühjahr 7,98 G., 8,03 B., per Herbst 6,38 G., 6,43 B.

Amsterdam, 17. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 204, per Mai 206. Roggen loko behauptet, auf Termine fest, per März 144—145—146—147, per Mai 147 bis 148—149. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,00, per Mai 35,75, per Herbst —.

Amsterdam, 17. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 17. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 58,25.

Antwerpen, 17. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Januar 16,75 bez. u. B., per Februar-März 17 B., per September-Dezember 18⅛ B. Ruhig.

Paris, 17. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 16.
3% amortisirb. Rente	92,37½	92,27½
3% Rente	87,67½	87,47½
4½% Anleihe	106,85	106,70
Italienische 5% Rente	93,65	93,45
Oesterr. Goldrente	95,25	95,00
4% ungar. Goldrente	87,25	87,25
4% Russen de 1880	94,15	94,15
4% Russen de 1889	93,65	93,27½
4% unifiz. Egypter	470,00	470,31
4% Spanier äußere Anleihe	72,25	71⅝
Convert. Türken	18,00	18,02½
Türkische Loose	76,00	76,10
5% privil. Türk.-Obligationen	487,50	488,75
Franzosen	502,50	505,00
Lombarden	311,25	312,50
„ Prioritäten	317,50	317,50
Banque ottomane	538,75	535,00
„ de Paris	812,50	810,00
„ d'escompte	525,00	515,00
Crédit foncier	1306,25	1302,50
„ mobilier	427,50	430,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	76,25	75,00
„ „ 5% Obligationen	60,00	60,00
Rio Tinto-Aktien	423,75	422,50
Suezkanal-Aktien	2277,50	2272,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅛	122⅛
Wechsel auf London kurz	23,25½	25,23½
Cheque auf London	25,26	25,26
Comptoir d'Escompte 131.	627,00	627,00

Paris, 17. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,50. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,50, per Februar 32,75, per März-Juni 33,75, per Mai-August 34,25.

Paris, 17. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 28,25 bis 28,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,60, per Februar 32,80, per März-Juni 33,75, per Mai-August 34,30.

Paris, 17. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 23,75, per Februar 23,80 per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per Januar 15,90, per Mai-August 16,50. Mehl behauptet, per Januar 52,50, per Februar 53,00, per März-Juni 53,90, per Mai-August 54,10. Rüböl fest, per Januar 77,00, per Februar 77,00, per März-Juni 74,50, per Mai-August 68,00. Spiritus ruhig, per Januar 35,00, per Februar 35,75, per März-April 36,75, per Mai-August 38,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 17. Januar. 96% Javazucker 15,00, ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11⅝. Centrifugal Cuba —,—.

London, 17. Januar. Chili-Kupfer 49,75, per 3 Monat 50,25.

London, 17. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 17. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, Mehl ruhig, neuer Mais 1 d. niedriger. — Wetter: Regen.

Glasgow, 17. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 61 Sh. 1 d.

Glasgow, 17. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 919,930 Tons gegen 1,032,875 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 88 gegen 79 im vorigen Jahre.

Newyork, 17. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 105⅜. Weizen per Mai 88⅞.

Newyork, 17. Januar. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. 05½ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 87¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86⅜ C., per Februar — D. 86¾ C., per Mai — D. 88⅜ C. Getreidefracht 5,50. Mais 39,50. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,22. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,87. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅞.

Telegraphische Depeschen.

Aachen, 17. Januar. Die von der Generalversammlung der Aachen-Höngener Bergwerks-Aktiengesellschaft gewählte Kommission bietet der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier die Höngener Gruben zu 40 Proz. in Wurmrevier-Aktien mit Dividenberechtigung vom 1. Juli d. J. und 10 Proz. in Baar an. Ueber die Annahme des Verkaufsanerbietens wird der Generalrath der „Vereinigungs-Gesellschaft" am 21. d. Entscheidung treffen.

Paris, 17. Januar. Gerüchtweise verlautet, es sei eine internationale Einwirkung behufs Aufhebung der Spielbank in Monte Carlo beabsichtigt.

London, 17. Januar. Das französische Gerücht, der König von Portugal habe, entrüstet über das Ultimatum, seinen Bathorden der Königin Viktoria zurückgeschickt, ist absolute Erfindung. Der König besitzt den Orden gar nicht. Die „Exchange-Telegraph-Gesellschaft" erfährt halbamtlich aus Lissabon, die neue Regierung beabsichtige, die Großmächte um Intervention zu bitten und habe dieserhalb ihre Wiener und Berliner Gesandten nach Lissabon beschieden, um persönliche, diesbezügliche Anweisungen entgegenzunehmen.

Hans Hoffmann

veröffentlicht seine neueste Novelle:

„Ruhm“

in Velhagen & Klasings Neuen Monatsheften.

Beginn des Abonnements auch im Januar 1890.
IV. Jahrgang. Jährlich 12 Hefte a ℳ 1.25.

Velhagen & Klasings Neue Monatshefte
verfolgen die Aufgabe, Litteratur und Kunst in Wort und Bild in allen ihren Zweigen zu pflegen und finden in den feingebildeten Kreisen des Publikums ihren sehr zahlreichen, stets wachsenden Leserkreis.

Probehefte durch die meisten Buchhandlungen.

Die
Gartenlaube
Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl, in jährl 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).



Grosse Berliner Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloss 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses“ unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäsche-schneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Die nächsten Hauptkurse beginnen am 2. und 16. Januar. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß
5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000. Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte ꝛc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Die Ite Stuttgarter Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, viertelj. 10 ℳ 50 ₰, monatlich 3 ℳ 50 ₰. — Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Pränumerations-Einladung.
Die
Wiener Allgemeine Zeitung
mit dem Beiblatt
Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.
Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25=75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen“
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneide-Kunst
Henry Shermann,
Berlin W.
Erste und älteste Vertreterin
Frau J. Staats,
Heinrichstraße Nr. 36, 3 Tr.

Schülerinnen werden nach unserm leicht faßlichen System praktisch und theoretisch bis zur Modistin ausgebildet. Der Unterricht in nur praktischer Arbeit wird von mir selbst geleitet. Schneiderinnen können den Schnitt in einigen Tagen erlernen. Preis incl. Rad 22 ℳ.

Frau **Staats,** Lehrerin und Schneiderin.
NB. Einige Damen, welche unentgeltlich lernen wollen, können eintreten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.

Sonntag, den 26. Januar 1890, Nachmittags 4 Uhr, im Lokal zum Gutenberg, grüne Schanze 6:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Kuratoriums.
4. Berichterstattung über die Prüfung der Kasse.

Der Vorstand.

Philadelphia-Verein.

Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr im Restaurant **Eiskeller,** Breitestr. 16:

General-Versammlung.

1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der beiden Kassen-Revisoren.

Der Vorstand.

II. und III. Feige'sche Sterbe-Kasse.
Gegründet 1784.

Die General-Versammlung der **II. und III. Feige'schen Sterbe-Kasse** findet am **Mittwoch, den 29. Januar,** Abends 8 Uhr im Restaurant **Lange,** Breitestr. 7, statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Decharge für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Wahl dreier Verwaltungs-Mitglieder.
5. Bestätigung eines ergänzten Verwaltungs-Mitgliedes event. Neuwahl.
6. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der dem Rendanten und Kollekteur bisher bewilligten Remuneration pro 1890.

Stettin, den 12. Januar 1890.
Soltau. Reichardt. Ewald.

Offene Stellen.
Männliche.

1 Lehrling verlangt **Heller,** Böttchermeister, Rosengarten 64.

Schneidergesellen auf Röcke verlangt **Masche,** Bergstr. 8, v. IV.

Nähmaschinen-Reisender,
durchaus mit der Branche vertrat und gewandt, sofort gegen Salair und Provision zu engagiren gesucht.
A. Best, Stettin, Kohlmarkt 8.

1 Bügler auf Hosen sofort verlangt Frauenstraße 13, 3 Treppen.

1 flotter Bügler auf Herren-Jackets sofort verlangt Albrechtstraße 6, 2 Tr. l.

1 **nüchternen Bügler** auf Hosen verlangt sofort **Raatz,** Rosengarten 49, vorn 3 Tr.

Schneidergeselle a. Hosen, gute Arbeit, wird verlangt bei **C. Holtz,** Pelzerstraße 29.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstr. 3, 4 Tr. l.

1 tüchtiger **Bügler** auf Hosen wird verlangt bei **Koch,** Mönchenstraße 8.

Maschinen-Ingenieur
als weiterer Fachlehrer für Maschinenbau zum 1. April gesucht.
Offerten mit Zeugnissabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung an die Direktion des Technikum Mittweida.

Ein Schneidergeselle wird verlangt. **Krause,** Bollwerk 19.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt Burscherstr. 46, v. 2 Tr. l, Eing. Bogislavstr.

Tücht. Maurer, welche das Chemisettmachen erlernen wollen, können sich meld. kl. Wollweberstr. 6 i. Comt., **Hass,** Maurer.

2 Böttcherlehrlinge finden Stellung gegen Kostgeld. **F. Wedell,** Pladrinstraße 10.

Weibliche.

Hosennähterinnen außer dem Hause w. verl. Rosengarten 14, 2 Tr. l.

Ich errichte im **Geschäftshause** eine neue Werkstätte für feine Confection und finden darin tüchtige Arbeiterinnen **gut bezahlte und dauernde Beschäftigung.**
Gustav Feldberg

Handnähterinnen a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr l.

Maschinen- u. Handnähterinnen
auf gute Stoffhosen erhalten bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung Schützengartenstr. 2, 4 Tr. l.

Nähter. auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, v. 2 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jacket. werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Treppen rechts

Hand- u. Maschinennähter. a. Hosen in u. auß. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Bugenstraße 16, Hinterh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Bort-Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen für Jackets gesucht gr. Domstr. 4—5, rechter Aufg. 3 Tr. l.

Viele Mädchen, auch Landmädchen, verl. Krautmarkt 3

Handnähterinnen auf Hosen u. Nähterinnen außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung.
C. Lindemann, Charlottenstr. 3, 3 Tr.

Geübte Hand- u. Maschinennähterin a. Hosen i. u. a. d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 22, Hinth. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen
in und außer dem Hause sofort verlangt
gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Nähterinnen auf Bort- und Stoffwesten erhalten lohnende Beschäftigung Mittwochstr. 10, 2 Tr.

Ein Maschinennähterin auf gute Jackets und Röcke wird verlangt Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr. links.

Kronprinzenstr. 5, part., wird ein Mädchen verlangt.

Gut geübte Westenarbeiterinnen außer dem Hause verlangt Breitestr. 1, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen bei hohem Lohn in u. auß. d. Hause w. verl. Rosengarten 70, II.

50 Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Tücht. Maschinennähterin auf Stoffhosen sofort verlangt Schulzenstraße 43—44, 3 Tr. r.

Junge Mädchen und Frauen können das Westennähen erlernen gr. Ritterstraße 1, 4 Treppen.

Westennähter. in und außer dem Hause verlangt gr. Domstraße 14—15, Seitenfl. 2 Tr. r.

1 ordl. Frau alle Woche Dienstag u. Mittwoch zum Waschen verl. und das. eine ält. Fr. d. Freitags zum Ausbessern Rosengarten 49, 2. Hinterh. 4 Tr. l.

Geübte Nähterinnen auf gute Westen erhalten lohnende **und dauernde Beschäftigung.**
Schmidt, Falkenwalderstr 15, I, **E. Bogislavstr.**

Stepperin zur Damen-Konfektion und Arbeiterin werden bei hohen Löhnen verlangt Klosterstraße 5, 4 Treppen.

Ein Mädchen, das nicht mehr nach der Schule geht, w. b. Kindern verl. Wilhelmstr. 20, 3 Tr. Afg. b. Bäcker.

Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **Koch,** Mönchenstr. 8.

Eine Maschinennähterin auf Knaben-Garderobe verl. Deutschestr. 57, Seitenh. 1 Tr. **Bonow.**

Eine Maschinennähterin auf Jackets verlangt Bogislavstr. 5, geradezu 1 Tr. rechts.

1 Maschinennähterin auf Knabenanzüge 5—6 u. 7—12 wird verlangt Grünhof, Taubenstr. 7, h. 2 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden sogleich verlangt Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Köchin., Hausm., Mädchen f. Alles erh. **sofort** u sp. die best. St. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt Schulzenstraße 5, 4 Treppen.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets in u. a. d. Hause Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. links vorne.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt gr. Domstr 17, 2 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verl. gr. Wollweberstr. 20—21, v. 3 Tr. r.

Auf **Mädchen-Mäntel** geübte Arbeiterinnen, auch j. Mädchen zum Lernen verlangt
Fr. **Anna Braun,** gr. Domstr. 18, IV.

Tüchtige Handnähterinnen
auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. III l.

1 Hausm., die Nähmasch. n. k., sogl., K.-Abwaschm. Mädchen f. Alles verlangt Fr. **Fritz,** Pelzerstr. 14

Stellen-Gesuche.
Männliche.

Inspektor.
Einen sehr energischen tüchtigen verheirath. Inspektor, Meklenburger, mit bescheidenen Ansprüchen, 36 Jahre alt, in Pomm. lange in Stellung, dessen Frau Wirthsch. und Holländerei übernehmen kann, mit wirklich ganz vorzügl. Empfehlungen, hat nachzuweisen z. 1. April d. J.
Müllermeister **W. Godemann,**
Buchow bei Sternberg in Meckl.-Schw.

1 Oberkellner s. z. 1. Februar anderw. Stellung i. Hotel u. Bahnh. Ad. erb. u. O. M. i. Grätz, Ballens Hot.

Vermiethungen.
Wohnungen.

Grüne Schanze 18
ist zum 1. April 1890 die Wohnung 1 Treppe hoch: 7 Zimmer, Badestube, Mädchenstube und Wirthschaftsräume zu vermiethen; ev. dieselben Räume 3 Treppen hoch. Auf Wunsch eine Bedientenstube part. Näh. bei Frau **Hermann Hoppe,** gr. Schanze 18, 3 Tr.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden.. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Bellevuestraße 6 2—3 Stuben und Zub., Water-Clos. z. 1. April für 30—40 ℳ, desgl. 1 Bäckerei event. mit Stallung sof. od. sp. zu verm. Näh. part. l.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Unterwiek 24 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern z. vermieth. Näheres im Souterrain bei **Neuenfeldt.**

Stube, Kammer, Küche m. Wasserleitung zum 1. Februar zu verm. Näh. gr. Schanze 10, 1. l.

Pelzerstr. 16 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen vorn.

Eine leere Vorderstube mit Kabinet ist zu vermiethen Klosterhof 16, 4 Tr.

Stuben.

1 oder 2 junge Leute finden Schlafstelle Pölitzerstr. 75, Hinterhaus 3 Tr. Frau **Gerke.**

1 j. Mann f. g. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

1 anst. jg. Mann findet gute Wohn. mit sep. Eing. gl. od. später Frauenstr. 13, v. 2 Tr.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Eine leere Stube ist zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres Krautmarkt 9—10, 3 Tr.

Eine freundl. Kammer mit sep. Eingang ist zu verm. Wilhelmstraße 1, Hof 1 Tr. r.

Eine freundliche Schlafstelle miethsfrei Bugenhagenstraße 17, Seitenfl. 3 Tr. r.

Zwei ordentliche junge Männer finden gute Schlafstelle Louisenstraße 12, H. r, 1. Aufg. 2 Tr.

1 frd. möbl. Zimmer z. v König-Albertstr. 21, v. III. l.

Ein junger Mann findet sofort Wohnung Heiligegeiststraße 3—4, H. l. 2 Tr.

Ein Mann findet Wohnung König-Albertstraße 19b., im Seitenhaus 1 Tr. r.

2 anständige Leute finden freundliche Schlafstelle mit sep. Eing. Wilhelmstr. 2, Hof 1 Tr. l.

Frd. Logis f. Artilleriestr. 3, Vordh. 3½ Tr. r. z. v.

Ein anständ. j. Mann findet gute Schlafstelle per sofort oder später Rosengarten 3—4, vorn 1 Tr.

1 kleine leere freundl. Stube nach vorne, mit od. ohne Bett, ist z. 1. Febr. zu verm. Bergstr. 3, 4 Tr. rechts.

Ein anständiges Mädchen findet freundliche Wohnung Krautmarkt 3, 2 Tr.

Eine ältliche Frau oder Mädchen mit Bett kann mit einwohnen.
Heumarktstraße 1, 2 Tr.

1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. 4 Tr.

1 j. Mann fd. Schlafstelle Wilhelmstr. 22, Hof 2 Tr. l.

Lokale etc.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Kellerei, gewölbte helle trockene bequeme Räume, für jedes größere Geschäft passend, getheilt oder zusammen zu vermiethen Falkenwalderstraße 15.

Werkstatt mit Hofraum zu verm., auch kl. Kellerwohnung Grabow, Breitestr. 34.

Mieths-Gesuche.

Zum 1. April 1890 wird eine Wohnung im Preise zu 30—40 ℳ monatlich gesucht, am liebsten parterre oder 1 Treppe. Gefl. Adressen unter **G. P. 28** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Gesucht zum 1. März cr. in der Nähe des Paradeplatzes eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche, oder 2 Stuben u. Küche ꝛc. Off. m. Preisangabe abzug. gr. Wollweberstr. 8, part., bei **Wolski.**

Verkäufe.



Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Gegen Baar oder  Theilzahlung

erhält Jeder bei

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,

in wöchentlichen, monatlichen und ¼jährlichen Raten:

Herren- und Knaben-Garedrobe, Damen- und Mädchen-Confection.

Möbel, Sophas und Plüsch-Garnituren. Betten, Matratzen, Regu'ateure und Taschenuhren.

Großartigste Auswahl. **Billigste Preise.**

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in Federdichten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Gardinen.

Neue stylvolle Muster in großer Auswahl am Lager, Meter von 30 Pfg. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

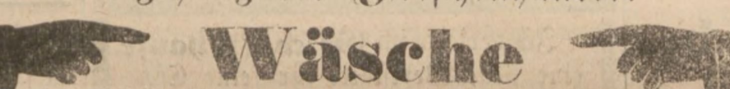
Ich habe diesem Artikel meine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und übernehme die **Garantie** für Haltbarkeit der **Gardinen** derartig, daß ich jede **Gardine**, selbst solche für 30 Pfg. das Meter, **zurücknehme, falls solche sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist.**

Inlettes, Züchen, Dowlas, Hemdentuche, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Gedecke, Parchende, Flanelle

in nur guten bewährten Qualitäten zu

Fabrikpreisen.

weil directer Bezug und Umgehung des Zwischenhandels.



Wäsche

für Mädchen, Knaben, Herren und Damen in jedem Genre bei nur guter Arbeit in allen Preislagen am Lager.

Kleiderstoffe

von 30 Pfg. per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten, **bedeutend billiger als in sogenannten Inventur-Ausverkäufen**, empfiehlt

M. Schiller,

Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstraße.

Einige Centner gutes **Bandeisen** sind zu verkaufen.

Kirchplatz 3, Hinterh. 2 Tr.

Von unserem 2. Lager

Schützengarten

liefern wir kleine Quantitäten wie einzelne Ctr

Kohlen, zerkl. Holz, Torf u. Briquettes ꝛc.

frei ins Haus und biten um gefl. Bestellungen.

Balzer & Liebich.

2. Lager Schützengarten.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's**

Nerven-Elixir,

besonders geg. **Schwächezustände, Herzkopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen ꝛc., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk Ausführl. im Buche **„Krankentrost"**, gratis erhältl. bei

Dr. Bödicker & Co., Emmerich.

Zentral-Depot **M. Schulz, Hannover.**

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28, Gebr. **Breidenbach Nachfl.**, Colberg; Apotheke zum goldenen Anker, Grabow; **Max Breidenbach**, Schwedt; Apotheke zum gold. Adler, Markt 2, **Zippel's** Apotheke, Stargard i. P.



Schutzmarke.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf.**, Doppelflasche **Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller**. in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Sehr billig werden jetzt gute

Winter-Pferdedecken,

Regendecken mit Futter,

auch zum Zuschnallen a 3—5 *M.* abgelassen.

Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 16 (Eiskeller).

Repositorien für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß, 2½ Fuß lang, Repositorien für Drogen-Geschäfte, 12 Fuß, 7 Fuß, 5½ Fuß lang, sowie Ladentische von 4 bis 12 Fuß Länge, gebraucht, aber gut, billig zu haben.

Hoffmann, Schulzenstraße 22.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	6,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Persz.	11,30	"
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm
Stargard	Persz.	1,55	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	3,15	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	"
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	"	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	"	10,55	"
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds.

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	"	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	"
Küstrin, Königsberg i. N.	"	7,55	
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	"	9,17	"
Stargard, Treptow	"	10,22	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	"	10,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,39	"
Glogau, Reppen, Küstrin		2,48	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,15	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	"
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin			"

Bis März d. J. muß das Lager unwiderruflich

wegen Fortzug nach Amerika

gänzlich geräumt sein. Eine Verlängerung findet unter keinen Umständen statt. Die Preise sind deshalb abermals um 25% ermäßigt.

Das Lager ist noch sehr gut sortirt. Wir empfehlen: Farbige Kleiderstoffe, crème glatte und seidengestreifte elegante Stoffe zu **Brautkleidern** und **Einsegnungen**, nur in hochfeinsten Qualitäten, schwz. Cachmir, schwz. gestreifte und damassirte Stoffe in nur reinwollenen prima Qualitäten, beispiellos billig, schwrz. und elfenbeinfarb. Seidenstoffe zu Brautkleidern enorm billig. Einfache und hochelegante Morgenrockstoffe für die Hälfte des Werthes, fertige Morgenröcke. Sämmtliche Leinen- und Baumwollenwaaren zu Aussteuern und täglichem Bedarf, als Bezügenzeuge, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, Jalette, Lakenleinen, Tischzeuge, Gedecke zu 4, 6, 8 und 12 Personen, in letzteren **hochfeine Fränkel'sche** Gedecke für die Hälfte des Werthes, Handtücher, Dowlas, Hemdentuch, Linnen, Damaste u. gestr. Satins zu Bezüg., fert. Wäsche, Kragen u. Manschetten, Oberhemd., Tricotagen, reinw. Steppdeck. m. Daunen u. Baumwollfüllung. **2000 Schürzen, Jupons in Seide und Wolle.**

Teppiche in allen Größen, fertige hochfeine Portièren, Bettvorleger, Läuferstoffe.

Engl. Tüll-Gardinen, hochfeine Störes, abgepaßt und vom Stück.

Gebrüder Silberstein

21 Große Domstraße 21.

Das Geschäft ist im Ganzen zu verkaufen. Die elegante Laden- und Gaseinrichtung ist zum März zu verkaufen.

Für sparsame Hausfrauen.

Wer sich eine vorzügliche Tasse Kaffee bereiten will, der gebrauche den

Bremer Feigen-Kaffee

von **Johs. Surmann.**

Derselbe, aus besten orientalischen Feigen ohne jede Beimischung bereitet, übertrifft an Güte alle anderen ähnlichen Fabrikate. Ein geringer Zusatz von **Bremer Feigen-Kaffee** genügt, dem Kaffee eine prachtvolle Farbe und einen hochfeinen Geschmack zu geben. à Packet 1 *M.*, 50 ₰ und 25 ₰. Zu haben bei:

Emil Horn, Kl. Domstr.,
Ernst Lehmann, Königsthor,
Ad. Fechner, Elisabethstr.,
Paul Muth, Papenstr.,
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.,
Wilh. Fr. Hass, do.
Carl Sandmann, Louisenstr.,
Louis Krüger, Kohlmarkt,
Paul Stuhlmacher, Giesebrechtstr.,
Otto Winkel, Breitestr.,
Max Kaufmann, Grünhof.



→ Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883. ←

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2. — und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1. —, M. 2.— und M. 4. —

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische** Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Dr. Ebermann's

Mundwasser

und

Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser *M.* 1,40. 1 Sch. Zahnpulver *M.* 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28, **Emil Becker,** am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß,** kgl priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Berckni,** Apoth.

R. Kaiser,

Stettin, am Bahnhof,

empfiehlt die neuesten **Häckselmaschinen** mit 2 Schwungrädern, sehr **leicht** gehend, **Roßwerke, Dreschmaschinen, Kornreiniger, Schrotmühlen, Rübenschneider** von großer Leistung, **Kartoffelwaschmaschinen, Kartoffeldämpfer, Jauchepumpen, eis. Karren, Decimal- und Viehwaagen** ꝛc.

Liefere stets nur die **besten** und **bewährtesten** Maschinen.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Kleereiber, Centrifugalpumpen leihweise zu **billigen** Preisen. Lieferung **franco** jeder Eisenbahnstation.

Wetterbilder,

sowie

Schweizer Holzschnitzereien,

als:

Schmuckkästchen, Nippfiguren, Falzbeine, Uhrständer u. dgl.

empfiehlt

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Braut-Kränze, Braut-Schleier, Silber- und Goldkränze,

größte Auswahl, anerkannt am allerbilligsten,

einen Posten

Trimming, Medaillonbändchen u. Spitzen

stelle von heute zum gänzlichen Ausverkauf.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Rein amerik. Rippentabak

hauptsächlich Havanna und Brasil, per Centner 24 *M.* brutto für netto, in Ballen von 100 Pfd. gegen netto Casse.

Gefl. Ordre erbeten unter **P. 2815** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen *M.* 3,50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.